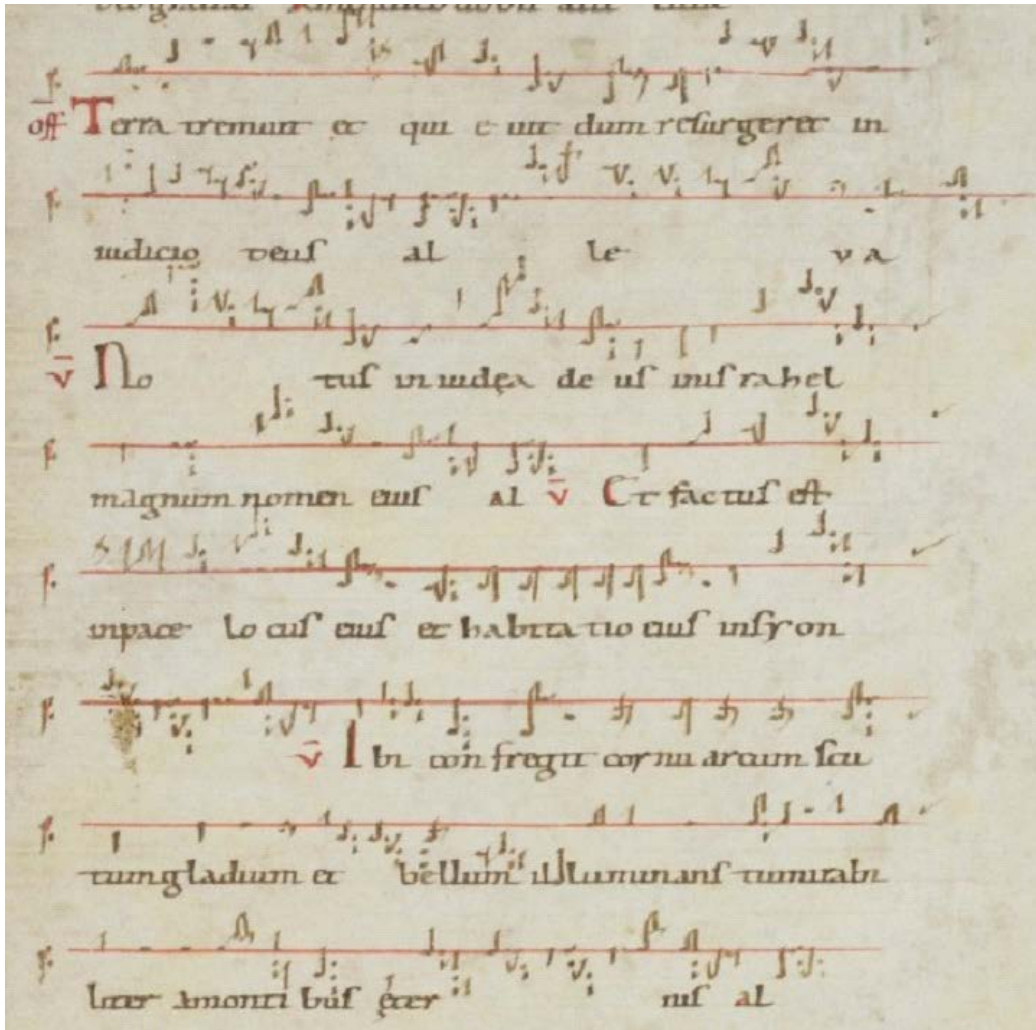


## Ostern 2017



Graduale von Santa Cecilia in Trastevere, Rom (a<sup>o</sup> 1071)  
Cologne, Fondation Martin Bodmer, Cod. Bodmer 74, f. 81r

*Off.* Die Erde erbebte und ward stille, als zum Gerichte Gott aufstand. Alleluja.

*V.* Bekannt ist in Judäa Gott; in Israel groß Sein Name. Alleluja.

*V.* Und in der Friedensstadt (Salem) ward Seine Stätte  
und Seine Wohnung auf dem Sion.

*V.* Da zerbrach Er die Macht der Bogen, Schild, Schwert und Krieg.  
Als Du wunderbar herleuchtetest von den ewigen Bergen. Alleluja.

(Ps. 75 [76], 9 - 10, 2 - 5)

*Die Erinnerung an den frühesten Augenblick des Ostermorgens hat uns, wenn nicht alles täuscht, der heilige Matthäus in seinem Berichte von den frommen Frauen am Grabe (28, 1 - 7) erhalten. Zweck des Besuches war es, das Grab zu sehen*

(θεωρῆσαι). Es entsprach jüdischem Brauch, in den ersten Tagen nach der Bestattung das Grab intensiv zu besuchen. Aber Matthäus geht noch einen Schritt zurück: Den Vorgang der Auferstehung selbst konnte zwar kein Evangelist uns melden; er liegt jenseits der Möglichkeit menschlicher Erfahrung. Jedoch berichtet er von einem heftigen Erdbeben, dem Herabsteigen eines Engels vom Himmel und vom Hinwegwälzen des Steines vom Eingange des Grabes. Dies war alles schon vorausgegangen, als die Frauen kamen. Sie konnten es darum nicht selbst gesehen haben. Vielmehr waren die Soldaten, die als Wächter aufgestellt waren, dessen Zeugen geworden und erschrocken dermaßen, daß sie „wie tot“ waren.



Tiziano Vecellio, Auferstehung Christi (oai:culturaitalia.it:museiditalia-work\_23350)

Das Offertorium des Ostersonntages nimmt auf dieses Naturereignis Bezug mit den Worten des Psalmisten: Terra tremuit et quievit... „Die Erde erbebte und ward stille...“. Man hat gefragt, was das Erdbeben bedeute. Eine Antwort besagt, es sei eine Machttat, daß die Unterwelt in ängstliche Unruhe versetzt wurde, als der Stachel des Todes zermalmt und dessen Finsternis erhellt ward, da der Herr der himmlischen Gewalten auferstand (Hilarius von Poitiers).

„Da die Natur in den Fluch Gottes wider die Sünde Adams einbezogen ward, steht sie nach einem Worte des heiligen Paulus in ungeduldiger Erwartung des Tages der Rückeroberung und ihrer Befreiung aus der entwürdigenden Knechtschaft, in welcher der Sünder sie gefangen hält. Bei der ersten Kunde vom Erscheinen des auferstandenen Christus wird die Erde in ihren Grundfesten erschüttert, weil schon das Gericht Gottes über die ungläubige Welt anhebt.“ (Hildefons Schuster).

...dum resurgeret in iudicio Deus „...als zum Gerichte Gott aufstand.“ Ist der Ostertag also ein Gerichtstag? Das ist er allerdings, denn an ihm schafft Gott der Vater Seinem menschengewordenen Sohne Recht gegen jene, die Ihm die Schmach des Kreuzestodes zugefügt haben.

Christi Auferstehung ist aber auch eine Erhebung zu jenem Gerichte, das der Vater Ihm ganz übergeben hat: Weil sie Anfang und vorausdeutende Darstellung (Präfiguration) der Auferstehung am Ende der Zeiten ist, bebte am Ostertag die Erde, wie sie bei Seiner glorreichen Wiederkunft erzittern wird.

„Am Jüngsten Tage aber, wenn Jesus kommen wird, endgültig die Lebenden und die Toten zu richten, wird die ganze Schöpfung die Gegenwart des Schöpfers verspüren und sich mit Ihm im Kampfe gegen die Gottlosen vereinigen..“ (ders.).

Unser irdisches Dasein verläuft im Zeitraume zwischen der Auferstehung Jesu und Seiner Wiederkehr. Während ebendieser Zwischenzeit widerfährt den Menschen manche Erschütterung sowohl in ihrem persönlichen Leben als auch in dem der Gemeinschaften. Im Laufe der Weltgeschichte hält nämlich der siegreiche König (victor rex) schon Gericht über die Völker, die Ihn verworfen und Sein mildes Joch

abgeschüttelt haben. Ist denn unsere Heimat, ist unser Kontinent Christus dem Könige noch treu? Im Anschluß an den Psalmisten müssen wir fragen: Ist Gott bekannt in deutschen Landen, Sein Name groß in Europa? Hat Er noch Seine Stätte unter uns, werden Seine Gebote befolgt, wird die Ordnung, die er Seiner Schöpfung gegeben, geachtet, und dürfen wir darum erwarten, in Seiner Friedensstadt zu wohnen? Oder stürzen sich unsere Völker in ihr Verderben, haben sie sich Ihm derart versagt, daß wir nun das Gericht Seines Zornes gewärtigen müssen? Denn Schuld wird nur durch Strafe wieder in Ordnung gebracht. Haben wir noch Schonung verdient, oder haben Unglaube und Sittenlosigkeit das Maß voll gemacht und bringen nun den göttlichen Zornesbecher zum Überlaufen. Vor 100 Jahren hat die Mutter Gottes in Fatima alle zu Gebet und Buße aufgerufen. Als das portugiesische Volk sich ihre Botschaft zu Herzen nahm, gesandete es: Die freimaurerische Regierung wurde verjagt, und es erstand ihm ein Mann, welcher das Land auf den rechten Weg zurückbrachte. Ähnlich geschah es nach den Schrecken des 2. Weltkrieges in der jungen Bundesrepublik Deutschland, deren erster Kanzler ein großer Verehrer Unserer Lieben Frau von Fatima war. Und heute? Hat nach 100 Jahren diese Botschaft ihre Aktualität verloren? In seiner Predigt vom 13. Mai 2010 am dortigen Heiligtum sagte Papst Benedikt XVI.:

„Wer glaubt, daß die prophetische Mission Fatimas beendet sei, der irrt sich... In der Heiligen Schrift ist häufig davon die Rede, daß Gott nach Gerechten sucht, um die Stadt der Menschen zu retten, und ebendies tut Er hier, in Fatima, wenn die Mutter Gottes die Frage stellt: ‚Wollt ihr euch Gott hingeben, um alle Leiden ertragen zu können, die Er euch aufzubürden gedenkt, als Sühne für die Sünden, durch die Er geschmäht wird, und als flehentliche Bütte um die Bekehrung der Sünder?‘“

Nehmen wir die Botschaft der Gottesmutter an, seien wir uns unserer Verantwortung als Glieder der Kirche und der staatlichen Gemeinschaft bewußt, und rüsten wir uns zum geistlichen Kampfe!



*Denn nur in der Rückkehr zu ihren christlichen Wurzeln können unser Land und Europa genesen und das Wohlgefallen des Allmächtigen finden. Dann kann es zu einem Orte des Friedens werden, wo Gott wohnt. Et factus est in pace locus eius „Und in der Friedensstadt ward Seine Stätte“.*

*In diesem Sinne wünsche ich allen ein frohes und gesegnetes Osterfest.*

*Euer*

*P. Alanus Kordel OP*